

Hansestadt Osterburg (Altmark)



TYP: Beschlussvorlage
Status: öffentlich
Nummer: II/2017/306 - Version 2

Datum: 25.07.2017
Aktenzeichen:
Einreicher: Bürgermeister
Federführendes Amt: Bau- und Wirtschaftsförderungsamt

Gremium	Termin	Genehmigung	Stimmverh.	J	N	E
Bau- und Wirtschaftsförderungs- ausschuss	14.08.2017					
Ausschuss für Finanzen und Liegen- schaften	16.08.2017					
Hauptausschuss	24.08.2017					
Stadtrat	07.09.2017					

Betreff

Beschluss über die LAEDER-Projekte 2018

Beschlusstext:

Der Stadtrat beschließt, für folgende Projekte Fördermittel gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in der EU-Förderperiode 2014-2020 im Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt (RELE 2014-2020) für 2018 zu beantragen:

- Umbau des DGH Dobbrun zum Mehrgenerationenhaus mit Spielplatz
- Anbau eines behindertengerechten Zugangs zum DGH Krevese
- Sanierung der Sanitäranlagen im Jugendclub Gladigau

.....
Bürgermeister

Problembeschreibung/Begründung/Rechtsgrundlage:

Umbau des Dorfgemeinschaftshauses Dobbrun zum Mehrgenerationenhaus

Am Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in Dobbrun, welches auch das Einsatzfahrzeug der FFW beherbergt, gab es in den vergangenen Jahren immer wieder Schadensmeldungen für den Dachbereich und Probleme mit aufsteigender Feuchtigkeit im Sockelbereich. Zur Sicherung und zum Erhalt der Bausubstanz und dem Erhalt der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr macht es sich in naher Zukunft erforderlich, dass das Dach und die Fassade einschließ-

des Sockels saniert werden. Nach einer groben Kostenschätzung sind dafür ca. 60.000€ notwendig.

Um aus diesem notwendigen finanziellen Aufwand, ein für das DGH und die Gemeinde noch besseres Ergebnis zu erzielen, schlägt die Verwaltung vor, das Dorfgemeinschaftshaus in ein Mehrgenerationenhaus (MGH) umzubauen.

Wo ist der Unterschied zum (alten) Dorfgemeinschaftshaus (DGH)?

Das DGH Dobbrun besteht aus einem großen Raum, einem Flur, einer Küche, einem kleinen Abstellraum und den Toiletten. Das Gebäude beinhaltet zu DDR-Zeiten den Konsum und versprüht von außen noch den Charme vergangener Jahrzehnte. Größere oder breitgefächerte Veranstaltungen können gar nicht oder nur unter Zuhilfenahme der Feuerwehrgarage durchgeführt werden. Zudem liegen die Räume nicht unmittelbar nebeneinander und sind deshalb gemeinsam nur schwer nutzbar. Und eine Garage bleibt eine Garage.

Was versprechen wir uns von einem MGH? Welche Ziele verbinden wir damit?

Mit dem MGH soll eine zentrale Anlaufstation für alle Menschen des Dorfes und der Umgebung geschaffen werden. Nicht nur in den Metropolen werden familiäre Netzwerke immer kleiner. Viele Menschen haben kaum noch Gelegenheit, mit anderen Generationen in Kontakt zu treten. Durch die sich rasch verändernden Familienstrukturen in unserer Gesellschaft werden die Begegnungen zwischen den Generationen immer seltener. Dadurch geht viel Erziehungswissen und Alltagskompetenz verloren, aber auch Unterstützungsmöglichkeiten der älteren für die mittlere und jüngere Generation bleiben oft ungenutzt. Dass das Miteinander der Generationen dennoch gelingen kann, zeigen Mehrgenerationenhäuser. Hier sind Alt und Jung willkommen. Menschen verschiedener Generationen verbringen gemeinsam Zeit, sprechen miteinander und helfen sich gegenseitig bei den kleinen und etwas größeren Alltagsorgen. Jeder ist hier willkommen und kann sich mit seinen Fähigkeiten und Talenten einbringen. Regelmäßig finden verschiedene Freizeit-, Beratungs- und Gruppenangebote statt, die alle Menschen, unabhängig von Alter und Herkunft, zusammenführen.

Kernstück des neuen MGH soll der offene Treff werden, der durch die Veränderung der Raumstruktur und der geplanten Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses geschaffen wird. Hier schlägt das Herz aller Mehrgenerationenhäuser. Hier kommen Menschen miteinander ins Gespräch und knüpfen erste Kontakte. Der Offene Treff ist Cafétube, Erzählalon, Spielzimmer, Treffpunkt der Generationen und Wohnzimmer für alle. Hier können sich alle Interessierten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen und zugleich vom Wissen und Können der anderen profitieren. Er ist Ort der Begegnung, des Austauschs und vor allem auch der gegenseitigen Unterstützung von Jung und Alt. Mit der Herstellung eines barrierefreien Zugangs zum Mehrgenerationenhaus wird außerdem die Möglichkeit eröffnet, einen Zugang auch für Mobilitätseingeschränkte zu schaffen. Junge Mütter mit ihren Kindern, Jugendliche und junggebliebene Erwachsene und die Landfrauen finden hier ihren Platz genauso wie die Senioren, die bei ihrer Freizeitgestaltung generationsübergreifend in Kontakt treten können. Hier findet die Bürgersprechstunde des Ortsbürgermeisters statt und das Haus ist Veranstaltungstreff für Fitnesskurse oder Chorproben. Ebenso soll das Mehrgenerationenhaus Dobbrun Veranstaltungsort für Lesungen der jährlich stattfindenden „Osterburger Literaturtage (OLITA)“ sein. Das Haus kann Anlaufpunkt für Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche sein, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf anbieten und nicht zuletzt Beratungsstelle für Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige sein. Sprachkurse ergänzen das vielfältige Angebot.

Um diese anspruchsvollen Ziele umzusetzen sind viele Arbeiten notwendig. Neben dem barrierefreien Zugang sollen das Dach und - wenn notwendig - Teile der Dachkonstruktion erneuert werden, die Fassade und der Sockel erhalten eine Wärmedämmung. Die Abdichtung gegen Feuchtigkeit wird erneuert und das Gebäude erhält ein neues Schließsystem. Die Fußböden und Decken werden erneuert und im Rahmen des Umbaus wird die vorhandene Raumstruktur überprüft, verändert und wenn notwendig erweitert. Der Umbau der vorhandenen bzw. der Einbau einer behindertengerechten Toilette ist ebenso Bestandteil wie die Umstellung der vorhandenen Beleuchtung auf energiesparende LED-Lampen und die Überprüfung der elektrischen Anlage. Mit einer Vorplanung soll geklärt werden, ob die Heizung auf erneuerbare Energie umgestellt werden kann. Ergänzende Trockenbau- und Malerarbeiten runden die Gesamtmaßnahme ab. Nach einer im Jahr 2018 durchzuführenden und mit allen

Gremien und Beteiligten abzustimmenden Planungsleistung, würde die bauliche Umsetzung im Jahr 2019 erfolgen.

Schaffung eines barrierefreien Zuganges im Dorfgemeinschaftshaus Krevese

Die Hansestadt Osterburg (Altmark) beabsichtigt, im Dorfgemeinschaftshaus in Krevese einen barrierefreien Zugang für Mobilitätseingeschränkte zu schaffen.

Das Dorfgemeinschaftshaus befindet sich in der Nähe der Sportanlagen am Ortsrand von Krevese und ist fußläufig und mit dem PKW sehr gut erreichbar. Neben den „normalen“ Nutzungen eines DGH dienen die Räumlichkeiten nicht zuletzt auch als Wahllokal für Europa-, Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen und sind damit unverzichtbarer Bestandteil für die demokratische Mitbestimmung in der Ortschaft und unserer Gemeinde.

Des Weiteren sehen wir im Zusammenhang mit der Schaffung einer barrierefreien Zugangsmöglichkeit eine Stärkung der sozialen Gemeinschaft. Solidarisches Handeln und engagiertes Miteinander stehen im Vordergrund. Wenn sich die Bürger wohl fühlen und möglichst viele persönliche Bedürfnisse am Heimatort befriedigt werden können, dann bleiben Sie auch hier.

Zur Herstellung des barrierefreien Zugangs zum Dorfgemeinschaftshaus, der Eingang auf der Giebelseite des Gebäudes ist nur über 3 Stufen erreichbar, soll eine Profiltrampe aus Aluminiumprofilen einschließlich Podest und Geländer angeordnet werden. Damit kann eine raumsparende Lösung geschaffen werden. Unebenheiten werden über Stellfüße ausgeglichen. Bauliche Veränderungen am Gebäude sind nicht notwendig. Die maximale Länge der Rampe beträgt bei einer Steigung von 6% 600cm, ausgehend von der Situation, dass jeder Rollstuhlfahrer eigenständig die Rampe bewältigen kann.

Im Zuge der Vorplanungen soll als Alternative Bauausführung die Anhebung des Pflasterbelages einschließlich des ebenen Anschlusses an das Gebäude untersucht werden.

Sanierung der Sanitäranlagen im Jugendclub Gladigau

Der Jugendclub Gladigau ist seit vielen Jahren zentrale Anlaufstelle und Treffpunkt der Jugendlichen und jung gebliebenen Erwachsenen und dabei eine eigenständig geleitete und öffentliche Einrichtung in der Ortschaft Gladigau. Er ist seit Jahrzehnten ein relevanter Treffpunkt, welcher den Zusammenhalt der jungen Generation Gladigaus sowie der umliegenden Dörfer fördert und stärkt. Hier treffen sich die Jugendlichen zu Kommunikation und zum geselligen Beisammensein.

Umso mehr tritt dabei der inzwischen sanierungsbedürftige Zustand der Sanitäranlagen in den Vordergrund. Erbaut Anfang der 80-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts ist die Anlage sowohl technisch als auch optisch verschlissen. Da die Sanitäranlagen neben den Besuchern des Jugendclubs auch von den Spielern des SV Blau-Weiß Gladigau genutzt werden, ist eine Sanierung dringend notwendig.

Bestandteil der Arbeiten ist die Demontage und fachgerechte Entsorgung der vorhandenen Sanitärkeramik und der Ver- und Entsorgungsleitung sowie die Neuinstallation von Waschtischen und WC-Anlagen einschl. der notwendigen flankierenden Arbeiten wie Abbruch und Malerarbeiten.

Empfehlung der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt dem Stadtrat, dieser Beschlussvorlage zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkung:

DGH Dobbrun			
	Eigenanteil	Fördermittel	Gesamt
HH 2018	8,7T€	26,3T€	35,0T€
HH 2019	<u>43,8T€</u>	<u>131,2T€</u>	<u>175,0T€</u>
	52,5T€	157,5T€	210,0T€

DGH Krevese			
	Eigenanteil	Fördermittel	Gesamt
HH 2018	3,8T€	11,2T€	15,0T€

Jugendclub Gladigau			
	Eigenanteil	Fördermittel	Gesamt
HH 2018	3,8T€	11,2T€	15,0T€
